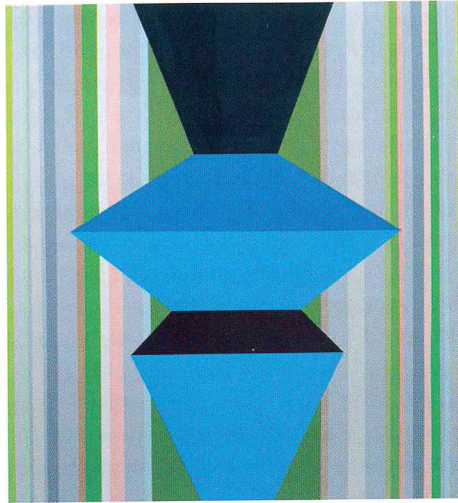


Angelika Ecker-Pippig: o.T.(green rhomb), 2013, Acryl auf Leinwand, 45 x 40 cm Foto: Künstlerin



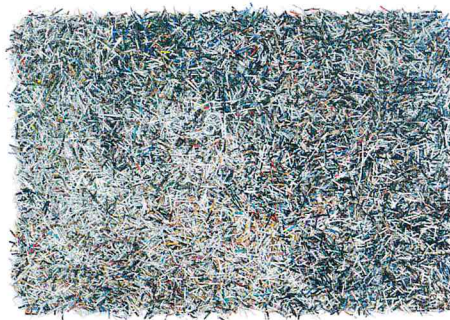
Angelika Ecker-Pippig: o.T.(blue figure), 2013, Acryl auf Leinwand, 140 x 130 cm Foto: Künstlerin

Gleich zweimal präsentiert die Malerin **Angelika Ecker-Pippig** in Haidhausen **Farbmalerie**: Am 27. Juni um 19 Uhr ist in der Galerie artoxin (Kirchenstraße 23) Vernissage unter dem Titel SUMMERTIME, und am 15. Juli um 19 Uhr eröffnet das Üblacker-Häusl (Preysingstraße 58) ihre Ausstellung **Geometrische Farbmalerie** (bis 10. August). Am 16. Juli um 19 Uhr lädt die Galerie artoxin zum Künstlergespräch, das die Kunsthistorikerin Cornelia Kleyboldt moderiert. Am 25. Juli ab 19 Uhr Finissage.

Angelika Ecker-Pippigs Bilder öffnen Räume, Farbräume, in die man eintaucht und von einer ganz eigenen Stimmung gefangen wird. Die Malerin arbeitet mit der sinnlichen Wirkung der Farbe und zwar auf eine sehr feinfühlig Weise, die einerseits ihr Talent aufzeigt, Farbschattierungen vielfältigster Art auf ihrer Malerpalette anzumischen, und andererseits ihr Gefühl für den spezifischen Zusammenklang von Farbe offenbart. In ihrer Malerei tritt die Form in den Hintergrund; die geometrischen Figuren sind ausschließlich die Träger der Farben. Der Wechsel von kalten und warmen Farben und die Setzung der geometrischen Figuren schaffen Räumlichkeit. Ecker-Pippigs Intention ist das Erzeugen einer Stimmung, ähnlich wie in der Musik, sie spricht von „Farbklangstimmung“. Sie konstruiert ihre Bilder, jedoch nicht im Sinne der „Konstruktiven Kunst“, indem die Idee des Bildes vollständig im Kopf entsteht und dann in einem Zug ausgeführt wird, sondern für sie ist neben der Ursprungsidee der Entstehungsprozess wichtig; die Farbtöne werden sorgfältig beim Auftragen ausgewählt, abgestimmt und manchmal auch wieder übermalt. In der Ausstellung SUMMERTIME in der Galerie artoxin zeigt sie aktuelle Arbeiten, die in 2013/2014 entstanden sind.

A.D.

Noch bis 1. August stellt der in München nicht unbekannt Augsburger Maler **Felix Weinold** in der **Braun-Falco Galerie** unter dem Titel „**Diebstahl verpflichtet**“ Malerei und Fotografie aus. Die beiden Aspekte seiner Arbeit stehen aber nicht isoliert da, mitunter fließen Elemente der Fotografie in gemalte Bilder ein. Bei den Fotos handelt es sich weniger um Abbilder als um autonome Kompositionen, die in ihren Flächenteilungen und Binnenstrukturen und ihrer Farbigkeit an abstrakte Malerei erinnern. Der Titel „Diebstahl verpflichtet“ bezieht sich auf Anleihen, die Künstler bei früheren Kunstwerken machen und motivisch in sonst eigenständigen Werken verarbeiten. „Wir mögen Zwerge sein, aber wir stehen auf den Schultern von Riesen“, so Bernhard von Chartres dazu.



Felix Weinold: Vanity Fair, 2014, Diasec auf Dibond, 150 x 200 cm Foto: Galerie

Für sein Werk „Vanity Fair“ hat Weinold ein komplettes Heft der Modezeitschrift gleichen Namen geschreddert und als Schnipselhaufen fotografiert. Der gesamte Inhalt verschwindet in einem abstrakten Pattern mit der Anmutung eines gestisch-abstrakten Bildes von Jackson Pollock. Augenzwinkernd wird die wahre Bedeutung des Magazintitels visualisiert, und aus der Vergänglichkeit des Luxus und der Moden ein Bild von enormer Wucht. Maximiliansplatz 9 UG, bis 1. August, geöffnet Mi-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr.

Seit weit über zehn Jahren veranstaltet der **Künstlerkreis Münchner Süden** regelmäßig, neben diversen weiteren Ausstellungen, einmal im Jahr im Bürgerhaus Pullach eine umfangreiche Kunstausstellung mit Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und Skulpturen. Die gegenwärtige Ausstellung in der **Orangerie im Englischen Garten** von Mitgliedern des Künstlerkreises macht deutlich, welche unterschiedlichen Positionen Künstlerinnen und Künstler aus dem südlichen München entwickelt haben.



Gabriele Rodler: „Herbstflimmern“ Foto: Künstlerin

Ein vielseitiges Programm bedeutet Austausch, und so gehören von Anfang an, neben der Präsentation eigener Werke, auch die von internationalen Gästen zum Konzept. Diesmal darf man sich auf Natalia Yankoskaya aus Moskau als Gast in München freuen. Denn Kunst baut Brücken zwischen den Menschen und Kulturen. So begreift sich die „**Kunst baut Brücken**“ betitelt Ausstellung als Teil des Kulturdialogs mit dem erklärten Ziel, gerade in schwierigen Zeiten die Freisetzung schöpferischer Energien zum grenzübergreifenden Gestalten zu nutzen. Die ausgestellten Arbeiten vermitteln die persönlichen Eindrücke der Beteiligten auf einer individuellen, künstlerischen Reise und bauen in dieser umfangreichen Präsentation Brücken zu anderen Kulturen. Das regt zur Diskussion an und ermöglicht das Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern im schönen Ambiente des Englischen Gartens im Herzen Münchens.

Claudia Pirron

Teilnehmende Künstler: Jochen Bruns-
mann, Erika Hacker, Dieter Härtter, Claudia Pirron, Antje Reck, Renate Ross, Gabriele Rodler, Bernd Sannwald-Schwenk, Ingrid Schmidt und als Gast Natalia Yankoskaya

Orangerie im Englischen Garten 1a, Eröffnung am 6. August um 18.30 Uhr, bis 17. August, geöffnet täglich von 14 bis 18 Uhr. Info auch unter Telefon 0171/5224540